

allen Widerstand auf und huldigten; Alexander drang durch die Thermo-  
 pylen ein, verzieh aber allen, als sie nach gewohnter Weise um  
 Gnade baten und ließ sich in Korinth zum Oberfeldherren der Griechen  
 gegen Persien ausrufen. Nur die Spartaner trotzten abermals,  
 Alexander hielt sie aber für zu unbedeutend, um sich länger mit ihnen  
 zu beschäftigen. Denn auch der Norden Makedoniens hatte Philipps  
 Tod in Bewegung gesetzt; illyrische und thrakische Völkerschaften em-  
 pörten sich und fielen verwüstend in Makedonien ein. Dorthin wandte  
 sich Alexander und beruhigte alles Land bis an die Donau; er bewies  
 seine Meisterschaft in der Kriegskunst ebenso sehr durch seine schnellen,  
 wohlberechneten Märsche, als durch die Anordnung und Durchführung  
 seiner Schlachten, daher ihn Napoleon in der Reihe der großen Feld-  
 herrn zuerst aufführt. Als er am Hämus stand, hatte sich in Griechen-  
 land die Nachricht verbreitet, er sei gegen die nördlichen Barbaren  
 gefallen, und lauter Jubel erfüllte die griechischen Städte. Athen, in  
 welchem Demosthenes noch immer seinen Hoffnungen lebte, mäßigte sich  
 etwas, indem Phokion rieth, einstweilen noch zuzuwarten, denn wenn  
 Alexander heute todt sei, so werde er morgen gewiß nicht wieder  
 lebendig. Die Thebaner jedoch folgten ihrem Ungefühle, hieben einen  
 Theil der makedonischen Besatzung nieder und belagerten den anderen  
 in der Kadmea. Bevor ihnen aber griechische Bundesgenossen, die  
 Arkadier hatten Lust dazu, Verstärkung bringen konnten, stand Alexander  
 schon vor Theben. Er bot Verzeihung an; allein die Thebaner machten  
 einen Ausfall, wurden zurückgetrieben und die Makedonier stürmten die  
 Stadt, die nun auch von der Kadmea aus angegriffen wurde. Nach  
 tapferer Gegenwehr fiel sie in die Gewalt des Feindes; 6000 Thebaner  
 wurden erschlagen, und als Alexander über Theben Gericht hielt,  
 drangen besonders die Plateer, die Orchomenier und Phokeer auf deren  
 Zerstörung; 30,000 Einwohner wurden als Sklaven verkauft, die  
 Stadt dem Erdboden gleich gemacht, nur die Tempel und das Haus  
 des Dichters Pindar verschont, die Markung aber unter die andern  
 Böotier vertheilt (335). Dieses entsetzliche Strafgericht that seine  
 Wirkung; Griechenland huldigte abermals und bestätigte Alexandern als  
 Oberfeldherrn der Griechen gegen die Perser.

#### Alexander erobert Asien.

Nun brach endlich das Verhängniß über Persien herein, das durch  
 Philipps Ermordung und die thrakischen und griechischen Unruhen bisher  
 hingehalten wurde. Alexander fühlte den unwiderstehlichen Drang,  
 welcher die Männer und Völker immer fortreißt, welchen die